

# Prof. Dr. phil. Ulrich Freyhoff

20.8.1923 - 22.8.1994

Aus:

Lebensläufe von eigener Hand

Biografisches Archiv Dortmunder  
Universitäts-Professoren und  
-Professorinnen

Hrsg. von Valentin Wehefritz  
Folge 6  
Dortmund 1998  
S. 24 - 32

Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt!



Prof. Dr. phil. Ulrich Freyhoff

## Lebenslauf

Ich, Ulrich Eduard Walter Freyhoff, wurde am 20. August 1923 als Sohn des Zeitungsverlegers Carl Freyhoff und seiner Ehefrau Martha geb. Schumann in Oranienburg bei Berlin geboren. Ich besuchte das Realgymnasium in Oranienburg und wurde am 1.10.1941 zum Wehrdienst eingezogen, aus dem ich im Juli 1945 entlassen wurde.

Nach dem Kriege arbeitete ich zunächst in der Landwirtschaft, besuchte an der Aufbauschule in Oldenburg (Oldenburg) einen Übergangskursus und legte im Herbst 1946 mein Abitur ab. Im Frühjahr 1947 besuchte ich einen von der Evangelisch-lutherischen Landeskirche eingerichteten dreimonatigen Kursus zur Ausbildung von Katecheten. Zu Ostern 1947 legte ich vor dem Prüfungsausschuß der Oldenburgischen Landeskirche (Bischof Stählin, Oberkirchenrat Osterloh) die Prüfung als Katechet ab. Da ich zum April 1947 das Studium an der Pädagogischen Hochschule Oldenburg aufnahm, kam ich als Katechet nur noch vertretungsweise zum Einsatz.

Im Mai 1949 bestand ich die Erste Lehrerprüfung („gut“) und trat in den Schuldienst der Stadt Leer (Ostfriesland) ein. Hier legte ich im Dezember 1951 meine Zweite Lehrerprüfung ab („gut“). Während meiner Tätigkeit als Lehrer in Leer wurde ich von der Schulaufsichtsbehörde zur Mitarbeit an einem Schulversuch (ähnlich dem Mannheimer System) herangezogen. Ich unterrichtete in sog. A-, B- und C- (besonders leistungsfähigen) Klassen und war selbst Klassenlehrer einer C-Klasse. Die hier gemachten Erfahrungen, die der kritischen Kontrolle einer Kommission ständig unterzogen wurden, gaben mir den ersten Anstoß für die Thematik meiner späteren Dissertation.

Außerdem war ich von 1950 an (bis 1960) Mitglied des Arbeitskreises *Die Leuchtboje*, der heimatgebundenes Schrifttum für die ostfriesischen Schulen herausgab. Aus dieser Arbeit erwuchs meine Veröffentlichung *Seeräuber in Ostfriesland - Die Hanse und Ostfriesland um 1400*, die in 3 Auflagen vorliegt.

Vom Wintersemester 1952 bis einschließlich Sommersemester 1956 studierte ich an der Georg-August-Universität in Göttingen Pädagogik, Geschichte, Psychologie und Philosophie. Seit Mitte 1953 war ich wissenschaftliche Hilfskraft bei meinem akademischen Lehrer, Prof. Dr. Erich Weniger, der mich im Herbst 1954 zum Geschäftsführer und wissenschaftlichen Mitarbeiter des *Göttinger Instituts für Erziehung und Unterricht* berief.

In dieser Eigenschaft beauftragte mich Weniger mit der Untersuchung der Frage, ob die Begabung Kriterien für die Organisation der Schule zu liefern vermöge. Meine hier betriebenen Forschungen führten zur Bestätigung der Weniger'schen Bildsamkeitstheorie, die später im *Rahmenplan* des Deutschen Ausschusses sichtbar wurde. Außerdem bildeten meine Untersuchungen den materialen Ausgangspunkt für meine Dissertation.

Als Geschäftsführer des Instituts hatte ich zusätzlich die Aufgabe übernommen, Spätheimkehrer zu betreuen, die im Rahmen des Instituts die Reifeprüfung ablegten.

In den Sommerferien praktizierte ich häufig in wenig gegliederten Schulen Ostfrieslands (ein- und zweiklassige Schulen).

Im Januar 1975 promovierte ich zum Dr. phil. (Pädagogik, Mittlere und neuere Geschichte, Psychologie) mit „gut“ über eine Arbeit mit dem Thema *Untersuchungen zu einer pädagogischen Theorie der Bildsamkeit*.

Vom 1.4.1957 bis 31.3.1958 war ich wieder als Lehrer in Leer (Ostfriesland) tätig. Ich hielt außerdem Vorträge im Rahmen der Lehrerweiterbildung in amtlichen Konferenzen, in Lehrervereinigungen und Arbeitsgemeinschaften, besonders im Zusammenhang mit den damals gerade in Niedersachsen in der Erprobung befindlichen Richtlinien für Volksschulen. Außerdem war ich in der Volkshochschule der Stadt Leer tätig.

Am 1.4.1958 wurde ich als Pädagogischer Assistent an die Pädagogische Hochschule Oldenburg berufen, wo ich gleichzeitig als Mitarbeiter im *Institut für Arbeitsmittel und didaktische Forschung* (Leitung: Prof. Erwin Schwartz) beim Ausbau des Instituts tätig war.

Am 1.6.1959 erhielt ich eine Dozentur für Praktische Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule Oldenburg, die verbunden war mit einem Lehrauftrag für Allgemeine Pädagogik im Lehrerfortbildungsheim Dreierbergen zur Ausbildung von Werklehrern.

Im Sommer 1960 erhielt ich einen Ruf als Dozent für Schulpädagogik an die Pädagogische Hochschule (Comenius-Hochschule) Saarbrücken, den ich ablehnte.

In den Jahren 1960/1961 wurde ich durch den Präsidenten des Niedersächsischen Verwaltungsbezirks Oldenburg in die Studienkommission für das 9. Schuljahr berufen (Leitung: Reg.-Direktor Hans Sprenger). Die Kommission erstellte ein Gutachten zur Einführung des 9. Schuljahres im Bereich des Verwaltungsbezirks Oldenburg.

Im Wintersemester 1960/1961 erhielt ich fast zu gleicher Zeit Rufe auf Lehrstühle für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik an den Pädagogischen Hochschulen Bonn, Dortmund und Wuppertal. Ich folgte dem Ruf an die Pädagogische Hochschule Dortmund, wo ich am 22.4.1961 meine Lehrtätigkeit aufnahm. Am 22.7.1961 erfolgte meine Ernennung zum Professor.

Im Sommersemester 1964 wählte mich der Lehrkörper der Pädagogischen Hochschule Dortmund zum Prorektor. Ich wurde in diesem Amt als Prodekan der Pädagogischen Hochschule Ruhr/Abteilung Dortmund anlässlich des Wirksamwerdens des sog. Statusgesetzes (Umwandlung der Pädagogischen Hochschulen in Nordrhein-Westfalen in wissenschaftliche Hochschulen) 1965 bestätigt. Seit diesem Zeitpunkt war ich auch Mitglied des Gründungssenats bis zum 30.9.1966.

Im März 1967 wurde ich vom Kultusminister in den Kooperationsausschuß *Pädagogische Hochschule - Universität Dortmund* berufen, der ein Modell für die Verbindung von Pädagogischer Hochschule und im Entstehen begriffener Universität Dortmund entwickelte.

Vom 1.10.1968 bis zum 30.9.1970 war ich Dekan der Pädagogischen Hochschule Ruhr/Abteilung Dortmund. In mein Dekanat fiel die Zusammenlegung der beiden Abteilungen Dortmund und Hamm zur neuen Abteilung Dortmund, an der damals 2000 Studenten ihr Lehrerstudium absolvierten.

Seit 1969 war ich Vorsitzender der Fachgruppe *Schulpädagogik/Allgemeine Didaktik* an der Pädagogischen Hochschule Ruhr. Die Fachgruppe ist ein Organ der Hochschule und faßt alle Fachvertreter im Lehrkörper zusammen.

Im Sommersemester 1970 berief mich der Kultusminister zum Leiter der Forschungsgruppe zur wissenschaftlichen Begleitung des Gesamtschulversuchs Nordrhein-Westfalen. Die Gruppe entwickelte gesamtschulspezifische Curricula und betrieb im psychologischen und soziologischen Bereich Grundlagenforschungen.

Von 1971 bis 1973 war ich Rektor der Pädagogischen Hochschule Ruhr.

Von 1972 bis 1975 war ich Vorsitzender des Beirats der Informations- und Dokumentationsstelle für den Schulversuch Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen.

Von 1975 bis 1981 war ich Stellv. Vorsitzender der Gem. Kommission für die Studienreform Nordrhein-Westfalen.

Danach war ich als Prorektor der Pädagogischen Hochschule und - nach der Fusion von 1980 mit der Universität - als Prorektor der Universität Dortmund tätig.

1988 wurde ich emeritiert. Am 21.11.1989 wurde mir das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Am 9.6.1951 schloß ich die Ehe mit der Lehrerin Erika Köhler aus Leer (Ostfriesland). Sie schenkte mir zwei Söhne: Carl Edzard, geb. am 16.1.1959, und Detmar, geb. am 6.2.1962. Am 6.3.1966 verstarb meine Frau an einer unheilbaren Krankheit. Am 19.8.1967 heiratete ich die Säuglingsschwester Ute Janensch aus Hannover. Am 7.2.1969 wurde mein drittes Kind Jörg geboren.

Ulrich Freyhoff ist am 22.8.1994 in Dortmund verstorben.

Der vorliegende Lebenslauf wurde von Ulrich Freyhoff am 28.1.1972 verfaßt. Ergänzungen über diesen Zeitraum hinaus von Frau Ute Freyhoff.

## Verzeichnis der Veröffentlichungen

1954

Das Problem der Schulreife. Gedanken zur Durchführung des Kern-Schulreife-Tests an der Osterstegschule in Leer zu Ostern 1953.

In: Ostfriesisches Schulblatt 75 (1954), H. 3, [S. 1 - 2]

Zum Problem der Schulreife.

In: Ostfriesisches Schulblatt 75 (1954), H. 12, [S. 3 - 5]

1955

Die Praxis des Gruppenunterrichts. Gedanken zu einem neuen Buch.

In: Ostfriesisches Schulblatt 76 (1955), S. 28 - 29

Zum Problem der Schulreife.

In: Ostfriesisches Schulblatt 76 (1955), S. 34 - 35

1956

Untersuchungen zu einer pädagogischen Theorie der Bildsamkeit.

Göttingen 1956. XII, 299 Bl.

Göttingen, Phil.Diss. vom 20. Febr. 1957

1958

Der Unterricht auf der Volksschuloberstufe. Zur Interpretation der niedersächsischen Volksschulrichtlinien.

In: Schulverwaltungsblatt für Niedersachsen 10 (1958), S. 64 - 68

Probleme der Unterrichtsarbeit auf der Volksschuloberstufe im Spiegel der Niedersächsischen Richtlinien.

In: Oldenburgisches Schulblatt 62 (1958), H. 6, S. 11 - 17

1959

Neue Schreibhefte im Dienste der Schreiberziehung.

In: Oldenburgisches Schulblatt 63 (1959), H. 1, S. 5 - 8

Auch in: Ostfriesisches Schulblatt 80 (1959), S. 24 - 25 [und] Pädagogischer Wegweiser 12 (1959), Nr. 4, S. 6 - 8

Die Arbeitsanweisung.

In: Unsere Volksschule 10 (1959/60), S. 273 - 282

Zur gegenwärtigen Problematik der Volksschuloberstufe. Erich Weniger zum 65. Geburtstag.

In: Unsere Volksschule 10 (1959/60), S. 351 - 357

1960

**Bildsamkeit und Bildungsabsicht.**

In: Westermanns pädagogische Beiträge 12 (1960), S. 1 - 8

**Das deutsche Bildungswesen.**In: Kind und Schule. Texte für den Deutschunterricht an Lehrerseminaren. Hrsg. J. J. Beckman. - Groningen 1960, S. 101 -120  
2. Aufl. 1964

1961

Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel; Sp. 567 - 570.

Stundenplan; Sp. 931- 932.

Unterrichtseinheit, Unterrichtsstunde, Sp. 981 - 982

In: Pädagogisches Lexikon. Im Auftrage des Deutschen Evangelischen Kirchentages hrsg. von H.-H. Groothoff und M. Stallmann. - Stuttgart: Kreuz-Verl. 1961

ebenso 2. Aufl. 1964 bis 4. Aufl. 1968

5. Aufl. 1971 u. d. T.: Neues Lexikon der Pädagogik. Hrsg. von H.-H. Groothoff und M. Stallmann. - Stuttgart, Berlin: Kreuz-Verl. 1971

1962

**Eduard Spranger: Altmeister der Pädagogik.**

In: Schwarz auf Weiß. Zeitschrift für die Studentenschaft der Pädagogischen Hochschule Dortmund H. 2 (1962), S. 7

1963

**Bildsamkeit als didaktisches Problem.**

In: Pädagogische Rundschau (Frankfurt) 17 (1963), S. 87 -97

Auch in: Didaktik. Hrsg. von H. Röhrs. - Frankfurt a. M. 1971, S. 118 - 129 (=Akademische Reihe. Auswahl repräsentativer Texte)  
[und] Grundfragen des Lehrens und Lernens. Hrsg. von Reinhard Stach. - Ratingen 1974, S. 29 - 41 (=Henns Studentexte)**Der gebildete Mensch und die innere Schulreform. Hrsg.: Kulturrat der Stadt Dortmund.**

Dortmund 1963. 28 S.

(=Dortmunder Vorträge. H. 57)

**Schulwirklichkeit und Schulreform.**

In: Ostfriesisches Schulblatt 84 (1963), S. 123 - 126 und 85 (1964), S. 3 - 5

Vortrag auf der Hauptversammlung und Hundertjahrfeier des OLV am 4. Oktober 1963 in Norden.

1964

**Die Schulpädagogik und die schulpraktische Vorbildung der Studenten an der Pädagogischen Hochschule.**

In: Die Pädagogische Hochschule. Struktur und Aufgaben. - Ratingen 1964, S. 122 - 137

**Zur Verwirklichung eines neuen Bildungsbegriffs.**

In: Lehren und Lernen (Wuppertal) 1 (1964), S. 383 - 390

1965

**Der Einfluß der Bildungsmächte auf den Lehrplan und die didaktische Aufgabe des Lehrers.**

In: Lehren und Lernen (Wuppertal) 2 (1965), S. 481 - 495

**Entwicklungspsychologische Aspekte der Allgemeinen Didaktik.**

In: Friedrich Hartke, Die Psychologie in der Schule. Band 1: Psychologische Fragen der Entwicklung und Entfaltung. - Ratingen: Henn 1965, S. 258 - 278

1966

**Begabung und Bildsamkeit.**

In: Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft 6 (1966), S. 187 - 203

**Der gesundheitserzieherische Auftrag der allgemeinen Didaktik.**

In: Gesundheitserziehung in Volksschule und Berufsschule. Bericht über die Arbeitstagung vom 7. bis 10. Februar 1966 in Dortmund, veranstaltet vom Bundesausschuß für gesundheitliche Volksbelehrung. - Bad Godesberg 1966, S. 11 - 24

**Didaktische Analyse als Grundlage einer Vorlesung über Gesundheitserziehung.**

In: Kolloquium über gesundheitserzieherische Vorlesungen. Bericht über die Arbeitstagung am 24. und 25. Oktober in Bad Godesberg und Köln, veranstaltet vom Bundesausschuß für gesundheitliche Volksbelehrung. - Bad Godesberg 1966, S. 9 - 23

1967

**Begabung und Schule auf dem Hintergrund unserer Gesellschaft.**

In: Dortmunder Hochschultage 1966. Die Vorträge der 14. Hochschultage der Stadt Dortmund 1966. - Ratingen 1967, S. 13 - 24

**Schülerarbeitsbücherei. Handbücherei für die Hauptschule. Bibliographie.**

Dortmund 1967. 16 Bl.

**Schule von morgen?**

In: Schwarz auf Weiß. Zeitschrift für Studenten an Pädagogischen Hochschulen in NRW 1967, H. 3/4, S. 2

**Vorwort zum „Bildungsplan für den Sachunterricht im Anfangsunterricht“.**

In: Dortmunder Bildungspläne. Teil 1: Grundschule.. - Dortmund 1967, S. 6 - 7

1968

**Bildsamkeit.**

In: Geisteswissenschaftliche Pädagogik am Ausgang ihrer Epoche - Erich Weniger. Hrsg. von Ilse Dahmer und Wolfgang Klafki. - Weinheim, Berlin 1968, S. 115 - 135

1969

**Überlegungen zu wissenschaftlichen Begleituntersuchungen von Gesamtschulversuchen.**

In: Gesamtschule - Wege zur Verwirklichung. Didaktische Konzeptionen. Bauliche Programmierungen. Wissenschaftliche Begleituntersuchungen. Hrsg. von H. Frommberger, H.-G. Rolff, W. Spies. - Braunschweig: Westermann 1969, S. 131 - 147

1970

Bildsamkeit. Bd. 1, S. 176 - 179

Bildungsinhalt, Bildungsgehalt. Bd. 1, S. 187

Lehrprobe. Bd. 3, S. 74

Methodik. Bd. 3, S. 160 - 161

In: Lexikon der Pädagogik. Neue Ausgabe. - Freiburg 1970/1971

1971

**Zur wissenschaftlichen Begleitung von Schulversuchen mit Gesamtschulen.**

In: Musikunterricht an Gesamtschulen. Analysen, Berichte, Materialien. Hrsg. Willi Gundlach. - Stuttgart 1971, S. 66 - 70 (=Reihe Curriculum Musik. Jg. 1, H. 1)

1972

**Probleme und Möglichkeiten integrierter Lehrerbildung.**

In: Pädagogische Hochschule Ruhr. Reden und Berichte 3 (1972), S. 23 - 38

**Die Rolle des Lehrers. Diskussionsergebnis.**

In: Die Kollegstufe als Gesamtoberstufe. Berichte, Analysen und Empfehlungen zur Errichtung von Schulen der Sekundarstufe II. Hrsg. von H. Frommberger u. a. - Braunschweig 1972, S. 155 - 156

1975

**Bericht über die Arbeit der Forschungsgruppe zur wissenschaftlichen Begleitung des Gesamtschulversuchs NW an der Pädagogischen Hochschule Ruhr, Abteilung Dortmund, in den Jahren 1970 bis 1974.**

In: Berichte der Forschungsgruppen an den Pädagogischen Hochschulen Ruhr, Abteilung Dortmund, und Westfalen-Lippe, Abteilung Münster, zur wissenschaftlichen Begleitung des Gesamtschulversuchs in Nordrhein-Westfalen. - Köln 1975, S. 6 - 30 (=Strukturförderung im Bildungswesen des Landes Nordrhein-Westfalen. H. 27)

**Einige Überlegungen zur wissenschaftlichen Begleitung des Gesamtschulversuchs Nordrhein-Westfalen.**

In: Impulse für morgen. Berichte, Hinweise, Perspektiven zu den Themenbereichen Bildungspolitik/Politische Bildung. Festschrift für Fritz Holthoff. Hrsg. von H. Schrey. - Ratingen 1975, S. 150 - 161 (=Pädagogische Informationen. Provokative Impulse. Bd. 6)

1976

**Spiel und Schule.**

In: Lernendes Spielen - Spielendes Lernen. Hrsg.: H. Frommberger, U. Freyhoff, W. Spies. - Hannover usw.: Schroedel 1976, S. 21 - 34 (=Auswahl. Reihe B, 86)

1978

**Die Hauptschule - eine Schule weiterführender Bildung?**

In: Westermanns pädagogische Beiträge 30 (1978), S. 174 - 178

1987

**Frühzeitig Wege zur Selbstfindung weisen. Ulrich Freyhoff über politisches Wirken und pädagogisches Werk von Herbert Frommberger.**

In: Schulpraxis 1987, H. 3, S. 174 - 178

**als Herausgeber**

1976

(gemeinsam mit H. Frommberger und W. Spies)

**Lernendes Spielen - Spielendes Lernen.**

Hannover. Schroedel 1976. 173 S.

(=Auswahl. Reihe B, 86)

1980

(gemeinsam mit H. Frommberger und K.-H. Klejdzinski)

**Bildungsmittelberatung. Entwicklung eines Instrumentariums zur Bildungsmittelberatung. Bericht über das 2. Symposium zur Bildungsmittelberatung am 5. Mai 1980 in Dortmund.**

Dortmund 1980. 217 S.

(=Institut für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund (AFS). Werkheft 14)

**als Verfasser von Schulbüchern**

(gemeinsam mit Willy K. Cordt, Herbert Frommberger und Fritz Holthoff)

**Neue Fahrt. Ein neues Lesebuch für die Grundschule (für die Hauptschule).**

Düsseldorf: Bagel

(gemeinsam mit Herbert Frommberger und Fritz Holthoff)  
 Bagel-Lesebuch.  
 Düsseldorf: Bagel

Seeräuber in Ostfriesland. Die Hanse und Ostfriesland um 1400.  
 Leer 1952. 32 S.  
 2. Aufl. 1955, 3. Aufl. 1960

## als Rektor der Pädagogischen Hochschule

Bericht über die Rektoratsperiode vom 1.10.1971 bis 30.9.1973.  
 In: Pädagogische Hochschule Ruhr. Reden und Berichte 4 (1974), S. 7 - 22  
 auch in: 50 Jahre Lehrerbildung in Dortmund. Pädagogische Hochschule Ruhr. - Dortmund 1979, S. 109 - 118

## Rezensionen in Fachzeitschriften

### Festschrift

Theorie und Praxis in der Lehrerausbildung. Festschrift für Ulrich Freyhoff. Hrsg. von M. Konrad.  
 Dortmund 1988. 310 S.  
 (=Institut für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund. IFS-Werkheft 29)  
 enthält: Sigrid Metz-Göckel, Vom Unterricht in der 'guten' Stube des Bauern zum Gestalter einer demokratischen Lehrerausbildung. Im Gespräch mit Ulrich Freyhoff, S. 5 - 38